

Vergessene Orte neu erfahren

Circle-Line-Projekt: Gästeführer laden zu einer romantischen Brachflächentour ein

Ein leer stehendes Gebäude, eine wild vor sich hin wuchernde Brachfläche und dann bunte flatternde Bänder, leuchtende Stelzenläufer und umherflitzende Fassadenkletterer. Was für ein Kontrast mitten in Huchting. Geschichte mischt sich bei dem Projekt Circle Line in Huchting mit fantasievollen Geschichten und farbenfrohen Inszenierungen. Mit einem Bus geht es neuer durch den Stadtteil, um bekannte und längst vergessene Orte neu zu erfahren.

VON SASCHA RÜHL

Huchting. Mit der kostenlosen Fahrkarte für das Gemeinschaftsprojekt des Quartiersbildungszentrums Robinsbalje, des Kulturladens Huchting und der Zwischenzeitzentrale Bremen (ZZZ) in der Tasche begeben sich die Huchtinger zum Roland-Center. Vor dem Bus, unter geschmückten Sonnenschirmen vor der Nachmittagshitze geschützt, stehen die Reisebegleiter und verteilen Armbänder, jeder Passagier wird so einer Gruppe zugewiesen. Im Innenraum des Busses wird der Gast fast von Eindrücken erschlagen. Bunte Bänder hängen von der Decke herab, Farbeimer blockieren den normalerweise für Stehplätze frei gehaltenen Bereich, und eine Klanginstallation gibt unterschiedlichste Töne von sich.

Der Bus setzt sich in Bewegung. „Es gibt viel zu sehen und zu hören. Und die Geschichten von Brachen und Leerständen, die wir gleich erzählen werden, sind alle improvisiert. Wir werden Menschen begegnen, denen die Gebäude gehören und die uns ein wenig dazu erzählen können“, sagt Claudius Joecke vom Kulturladen Huchting. Die vier Impro-Schauspieler beginnen ihre Geschichte und damit auch die

der Mitfahrer, denn viele Details werden von den Fahrgästen abgefragt. So entstehen schnell vier Protagonisten, die am Roland-Center warten. Durch Zurufe werden sie schnell ausgestattet mit Namen, Alter, Aussehen, Berufen und ihren Reisezielen. „Vielleicht kreuzen sich irgendwo auf dieser Reise wieder ihre Wege, mal sehen“, lässt Erzählerin Nicole Erichsen offen, bevor sich die Türen öffnen und sich die Gäste zu ihren Gruppen begeben.

Gedanken auf Karton

Wo sich die Türen des Busses auch öffnen, immer stehen die Reisenden vor einem verlassenen, teils auch verfallenen Gebäude, einzelne Objekte wie Straßenlaternen oder Zäune sind mit bunten Bändern eingewickelt, eine Aktion des Kulturladens Huchting, und bilden so einen starken Kontrast zu den teils ungepflegten Reisezielen. An Straßenecken stehen Mitwirkende der Stelzen-Sippe des Kulturladens.

Hoch über den Köpfen der Geführten, in Regenbogenfarben, wirken die Stelzenläufer wie skurrile Wächter der ungenutzten Gebäude. Darin, wie im ehemaligen Schuhgeschäft Bugda am Alten Dorfweg, vermischen sich imaginäre Geschichten der schauspielernden Gästeführer mit der wahren Geschichte. Für letztere sorgt Reiner Heuer vom Huchting-Archiv, der sich zufällig der Reise angeschlossen hat. Mit alten Fotos in der Hand belegt er die frühere Geschichte, oft wird die für die imaginären Geschichten aufgegriffen. Von Station zu Station wird die Geschichte der vier Reisenden fortgesetzt, die drei Bustouren erzeugen drei völlig unterschiedliche Geschichten. Bilder dazu liefert die Künstlerin Meike Rohde, die im Bus die von den Gäs-

ten erzeugten Gedanken mit Farben auf Karton bringt.

„Fortsetzung folgt“, kommt es aus der Sprechanlage, die Türen öffnen sich am Varrelgraben, das Ziel ist das ehemalige Hotel Landgraf, welches zwischenzeitlich als Asylbewerberheim diente und heute leer steht. Die Stelzenläufer gehen langsam umher, zu ihren Füßen flitzen die Mitglieder von Parcours Bremen im Sprung über Mauern, erklimmen die Fassade des verfallenen Gebäudes und besteigen kleine Schuppen. Der Ruhepol in der Szenerie ist der Hobby-Historiker Reiner Heuer, der genau zusammenfasst, wie das Gebäude früher genutzt wurde.

Gästeführerin Nicole Erichsen hat eine romantischere Geschichte im Kopf: „Hier hat mal ein junger Mann gearbeitet, und zu einem Volksfest hat er als Preis für die Tombola einen Kuss angeboten. Und für die Gewinnerin, die den Preis für eine Niete hält, ändert sich alles, als sie ihn um Mitternacht bei Vollmond einlöst und dazu noch eine Nachtigall singt. Die beiden haben vor Kurzem goldene Hochzeit gefeiert. Und jedes Mal, wenn wieder Vollmond ist, die Nachtigall singt und sich zwei Menschen im Garten küssen, geht hier ein Fenster kaputt.“

Ein Blick auf die Fassade verrät den Gästen, die eben noch mit geschlossenen Augen die Geschichte auf sich wirken lassen haben, dass es diese Situation wohl schon ein paar Mal gegeben haben muss. Zwei Stunden sind vergangen, die Circle Line endet wieder am Einkaufscenter. Auch die vier Personen aus der Geschichte haben nach einer erlebnisreichen Reise mit ein paar besonderen Eindrücken ihren Weg zurück gefunden, genau wie die Teilnehmer der Führung.